

Was sorgst du ängstlich für dein Leben.

Johann Adam Hiller 1792.

80.

1. Was sorgst du ängstlich für dein Leben? Es Gott gelassen übergeben,

ist wahre Ruh' und deine Pflicht. Du sollst es lieben, weislich nützen,

es dankbar, als ein Glück, besitzen, verlieren, als verlörst du's nicht.

2. Der Tod soll dich nicht traurig schrecken;
 doch dich zur Weisheit zu erwecken,
 soll er dir stets vor Augen sein.
 Er soll den Wunsch zu leben mindern,
 doch dich in deiner Pflicht nicht hindern,
 vielmehr die Kraft dazu verleih'n.

3. So suche dir in allen Fällen
 den Tod oft, lebhaft, vorzustellen;
 so wirst du ihn nicht zitternd scheu'n;
 so wird er dir ein Trost in Klagen,
 ein weiser Freund in guten Tagen,
 ein Schild in der Versuchung sein.

Christian Fürchtegott Gellert 1765.